

Em Döörp

Bürgerverein Köln-Merkenich e.V. – überparteilich – Nr.: 14 – kostenlos – Nov. 2015

„Em Döörp“

Dieses Infoblatt ist von Ihrem Merkenicher Bürgerverein, überparteilich und informativ. Der Merkenicher Bürgerverein kümmert sich schon seit über 45 Jahren um die Belange **aller** Einwohner Merkenichs. Jeder Merkenicher Bürger, der interessiert ist, kann sich im Bürgerverein an der Vertretung der Merkenicher Interessen beteiligen.

Die Themen dieser Ausgabe:

- Neues von der Autobahnbrücke
- Der Turbokreisel ist fertig
- Verlängerung der Industriestraße
- Naturschutzgebiet Rheinaue
- Neubau des Dükers
- Geschwindigkeitsmessungen im Ort
- Straßenbeleuchtung defekt?
- Neuer Container-Terminal der HGK
- Empfang beim Bezirksbürgermeister
- Werden auch Sie Mitglied
- Impressum

Neues von der Autobahnbrücke

Der Neubau der Autobahnbrücke war schon mehrfach Gegenstand unserer Berichterstattung in „Em Döörp“. In mehreren Veranstaltungen, zu der wir den verantwortlichen Planer eingeladen hatten, war vom Beginn des Planfeststellungsverfahrens im Herbst 2015 berichtet worden.

Bei Straßen.NRW als der planenden Behörde hatte es Verzögerungen gegeben. Zum Monatswechsel auf den

November wurden jetzt die Planfeststellungsunterlagen bei der Bezirksregierung abgegeben. Die Planfeststellung ist wie eine Art Baugenehmigung, jedoch noch mit weitergehendem Regelungsgehalt als eine normale Baugenehmigung für ein Haus. Mit dem Verfahren muss auch die für Merkenich außerordentlich bedeutsame Frage des Lärmschutzes geregelt werden. In mehreren Gesprächen ist uns angekündigt worden, dass in diesem Antragsverfahren auch dargestellt wird, wie die Planer sich den Bauablauf vorstellen.



Mit der Figur „Levi“ wirbt Strassen.NRW für die Baumaßnahmen Foto: strassen.nrw.de

Dazu war der Presse im Oktober zu entnehmen, dass seitens Straßen.NRW wegen der hohen Bedeutung der Brücke für die Wirtschaft geplant wird,

möglichst Tag und Nacht zu arbeiten. Hier wird es entscheidend darauf ankommen, wie der Schutz der Bevölkerung vor diesem Dauerlärm gewährleistet werden soll.

Von den Planern haben wir mehrfach eine Zusage erhalten, dass wir vorab die Lärmberechnungen einsehen können. Diese Zusage wurde per E-Mail am 20. November zurückgezogen! Fest steht schon jetzt, dass durch neue, verbesserte Lärmschutzwände auf der Autobahn und der Brücke die Schutzwerte der einschlägigen Immissionsschutzvorschriften nicht vollständig eingehalten werden können. Das bedeutet, dass an einzelnen Gebäuden zusätzlich passiver Lärmschutz erforderlich wird. Hierüber können sich im Laufe des Genehmigungsverfahrens die Eigentümer der Gebäude informieren und mit ihren persönlichen Argumenten ins Verfahren einbringen.



So soll vsl. die neue Brücke aussehen Foto: strassen.nrw.de

Mit dieser Ausgabe von „Em Dörp“ soll Ihnen das verdeutlicht werden. Nach einer aktuellen Pressemitteilung der Bezirksregierung beginnt die Offenlagefrist am Montag dem 23. November. Bis zum 5. Januar haben die Bürger und Bürgerinnen nun Zeit, diese Pläne einzusehen. Leider liegt

der Schwerpunkt der Offenlagefrist in der Adventszeit bzw. in den Ferien. Zu beachten ist, dass jetzt auch eine Frist zu laufen beginnt, bis zu der eventuelle Einwendungen bei der Bezirksregierung abgegeben werden können. Nur wer den Abgabetermin bis 19. Januar 2016 einhält, ist weiter im Spiel. Die Bezirksregierung hat dann die gesetzliche Aufgabe, über die Einwendungen zu befinden und sie bei der abschließenden Genehmigung, die hier Planfeststellung heißt, zu berücksichtigen.

Unter dem folgenden Link können Sie im Internetauftritt der Bezirksregierung Köln den aktuellen Stand solcher Planfeststellungsverfahren für Straßen nachschlagen: http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/verfahren/25_strasse_planfeststellungsverfahren/index.html Alternativ können Sie auch den zuständigen Mitarbeiter bei der Bezirksregierung anrufen: Herr Oster, Rufnummer 0 221-147 4183 . Die telefonischen Sprechzeiten der Bezirksregierung sind: 08:30h - 15:00h (Mo – Do).

Ihr Bürgerverein wird versuchen, nach Einsicht in die Pläne in geeigneter Form die Bürger zu informieren. Wegen der Bedeutung der Angelegenheit und der ungünstigen Auslagefrist sind aber auch Sie aufgefordert, selber tätig zu werden. Auf den Beginn des Planfeststellungsverfahrens (und damit als 1. Schritt die Offenlage) wird zusätzlich in den beiden großen Tageszeitungen (Kölnische Rundschau, Kölner Stadtanzeiger) in den amtlichen Veröffentlichungen hingewiesen.

Von der Bezirksregierung wurde eine Auskunft eingeholt; demnach sollen die

Informationen über das Verfahren auch im Internet abrufbar sein. Wie qualifiziert dort auf einzelne Planunterlagen hingewiesen wird, kann zurzeit nicht angegeben werden.

Angesetzt ist für die beiden Brücken eine Bauzeit von mindestens 6 Jahren. Zumindest einige Zeit davon wird auf der dem Ort zugewandten Seite der Autobahnbrücke kein Lärmschutz vorhanden sein. Das wird - wenn wir alle nicht aufpassen - für unseren Wohnort eine starke Belastung werden. Die Stadt Köln in Form des bisherigen Oberbürgermeisters hatte sich nämlich schon festgelegt - und ihre diesbezüglichen Prioritäten benannt. Danach ist es das Ziel der Stadt Köln, so schnell wie irgend möglich eine neue Brücke zu bekommen. Die Offenlage der Pläne in der Weihnachtszeit lässt ebenfalls vermuten, dass es oberstes Ziel ist, so schnell wie möglich zu bauen - und dabei die Bürgerrechte hintanzustellen. Im Vorfeld des Oberbürgermeister-Wahltages haben wir deswegen die beiden Kandidaten angeschrieben und gefragt, wie sie dabei die Belange der Merkenicher Wohnbevölkerung berücksichtigen wollen. Geantwortet und das auch positiv hat uns nur der Kandidat der SPD, Herr Jochen Ott.

Der Turbokreisel ist fertig

Als um die Jahrhundertwende der Bebauungsplan für die ehemaligen Äcker nördlich der Causemannstraße vorbereitet wurde, musste auch die Anbindung des Stadtteils Merkenich an die Emdener Straße neu überlegt werden. Die Stadt Köln hatte seinerzeit an der bisher nur mit Verkehrszeichen geregelten Einmündung dafür eine

Ampel vorgesehen. Der Bürgerverein hat sich damals erfolgreich dafür eingesetzt, dass stattdessen ein Kreisverkehr in den Bebauungsplan aufgenommen worden ist.



Einfahrt in den neuen Kreisverkehr Foto: Th.Schmidt

Jetzt mehr als 12 Jahre nach dem Satzungsbeschluss zu diesem Bebauungsplan ist der Kreisverkehr endlich angelegt worden. Man hat die Form eines sogenannten Turbokreisels gewählt, was bedeutet, dass dadurch die Ein- und Ausfahrten gegenüber einem normalen Kreisverkehr leistungsfähiger sind. Es muss an dieser Stelle betont werden, dass ein solcher Kreisverkehr, auch wenn er für den ein oder anderen eventuell gewöhnungsbedürftig ist, in jedem Fall besser als eine Ampel ist. Wie sehr eine Ampelanlage den Verkehr behindert, kann man wunderbar an der Edsel-Ford-Straße an der Einfahrt zum Mitarbeiterparkplatz der Ford-Werke am Entwicklungszentrum sehen.

Sicher ist die Ampel dort zum Schichtwechsel sinnvoll; ansonsten wird der Verkehr in der Hauptrichtung mit langen Wartezeiten unterbrochen, ohne dass Querverkehr stattfindet. So wäre es auch mit einer Ampel an der Causemannstraße gewesen. Bei dem

neuen Kreisverkehr fehlen jetzt nur noch Restarbeiten an den Radwegen und die Gestaltung der Mitte des Kreisverkehrs.

Verlängerung der Industriestraße

Ebenso wie der Turbokreisel ist diese Baumaßnahme für unseren Wohnort von hoher Bedeutung. Bisher endet die Industriestraße in Richtung Norden an der Brücke über den Fühlinger See. Dort ist insbesondere tagsüber ein außerordentlich starkes Verkehrsaufkommen bisher zu verzeichnen gewesen, weil über die einzige Zufahrt auf die Industriestraße der gesamte Erschließungsverkehr des dortigen Gewerbegebietes geführt wurde - insbesondere des REWE-Frischelagers. Das hat in Spitzenzeiten zu unzumutbaren Verkehrslagen geführt.



Wo sich früher die Teststrecke der Alweg-Bahn befand, verläuft heute die neue Verlängerung der Industriestraße Foto: Th.Schmidt

Der Bevölkerung des Kölner Nordens ist die Verlängerung der Industriestraße im Zusammenhang mit dem Bau des REWE-Lagers versprochen worden. Passiert ist allerdings in den Jahren danach nichts. Jetzt aber haben endlich die Bauarbeiten zur Verlängerung dieser Straße angefangen - bis hin zum ersten Kreisverkehr nördlich der

Robert-Bosch-Straße. Von diesem Kreisverkehr aus sind mittlerweile die beiden Lager der Firma REWE zu erreichen. Noch nicht fertiggestellt sind am bisherigen Endpunkt der Industriestraße die Anschlüsse in alle Richtungen.

Der Vorstand des Bürgervereines erwartet nach Fertigstellung dieser Bauarbeiten eine Entlastung auch unseres Wohnortes vom Durchgangsverkehr.

Naturschutzgebiet Rheinaue

Die Stadt Köln hat im Sommer einen Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet entlang des Rheinufers von Merkenich bis Worringen vorgelegt. Mit diesem Plan soll einerseits der Naturschutz verbessert und andererseits Regeln für die Nutzung des Naturschutzgebietes durch die Bürger festgelegt werden. Der Neubau der Autobahnbrücke ist darin ausgeklammert. Die Stadt Köln hatte vorgesehen, den Campingplatz beim Kasselberger Gretchen zu verlagern.



Eines der verschmierten Schilder im Naturschutzgebiet Rheinaue Foto: Th.Schmidt

Hiergegen hat sich Widerstand erhoben; nach Überprüfung durch die Verwaltung kann der Campingplatz an seinem angestammten Platz bleiben.

Die abschließende Beratung des Pflege- und Entwicklungsplanes im Rat der Stadt Köln steht noch aus.

Neubau des Dükers

Ausgehend von den Bayer-Werken (jetzt Chempark) auf der anderen Rheinseite verläuft ein Düker unter dem Rhein, worin etliche Leitungen für Chemieprodukte geführt werden. In Höhe der Fährgasse verschwenkt das Leitungsbündel nach Norden und führt bis zum nächsten Chemiestandort in Dormagen. Seit 2001 wird eine der alten Leitungen für Kohlenmonoxid im Werkverbund eingesetzt.

Mit dem Neubau des Dükers will die Firma Bayer die Sicherheit der Rheinunterquerung verbessern. Der Vorstand hat sich rechtzeitig und ausführlich über diese Pläne informieren lassen; das Vorhaben einen Düker zu errichten, verbessert sicherlich die vorhandene Situation. Die Pläne sind mittlerweile genehmigt; mit den Rodungsarbeiten für die Zufahrt über die Fährgasse ist schon begonnen worden. Der Neubau des Dükers als solcher wird in diesen Tagen beginnen. Unabhängig davon ist der weitere Verlauf des Leitungsbündels im Rheinvorland nach Norden; diese Leitungen sind von dem jetzt abgeschlossenen Genehmigungsverfahren nicht berührt. Die Firma Currenta als Betreiber der Logistik des Chemparks und der Leitung hat ein Informationsbüro in Dormagen eingerichtet. Unter der Adresse Unter den Hecken 60 können dort Informationen durch interessierte Bürger eingeholt werden.

Geschwindigkeitsmessungen im Ort

Vor Jahren hatte sich der Bürgerverein zusammen mit den Worryngern an der Beschaffung eines Geschwindigkeitsmessgeräts beteiligt. Der seinerzeitige Einsatz hier bei uns im Ort hatte einige Geschwindigkeitsüberschreitungen festgehalten.

Jetzt wurde es wieder in September und November hier bei uns in Merkenich eingesetzt. Diese beiden Messstellen an der Merkenicher Hauptstraße und an der Causemannstraße haben gezeigt, dass eine ganze Reihe autofahrender Bürger sich nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit halten. Dabei hat der Spitzenreiter eine Höchstgeschwindigkeit von 108 km/h hingelegt, was vollkommen unverantwortlich in Wohnstraßen ist.

Nun zu den Ergebnissen der Messung im Detail:

Gesamtmessungen: 91.666

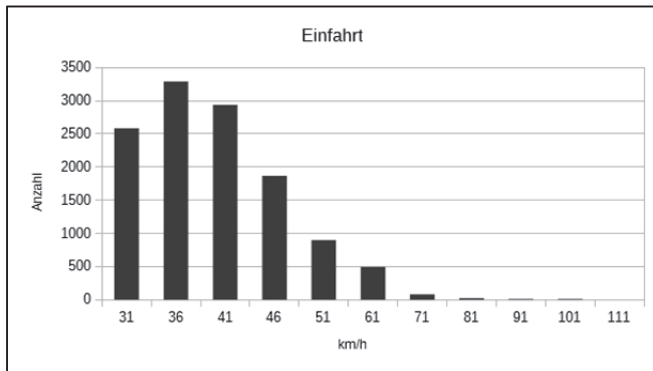
davon komplett (vorher und nachher gemessen): 40.511

Messzeitraum 1 (Hauptstraße, 100m hinter Brücke, Richtung Süden)

Datum: vom 29.8. bis 4.9.2015

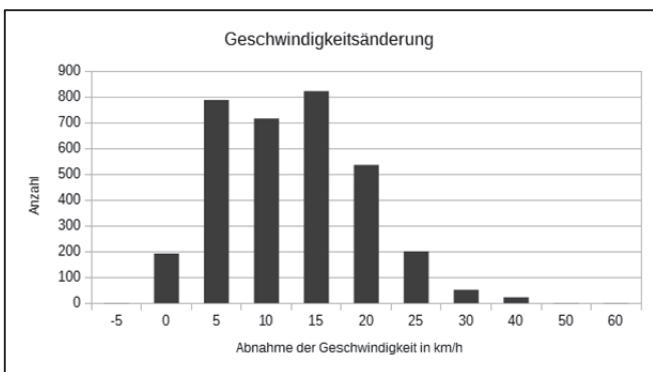
gemessen: 13.828

davon mit mehr als 20km/h (d.h. Radfahrer etc. eliminiert): 12.113

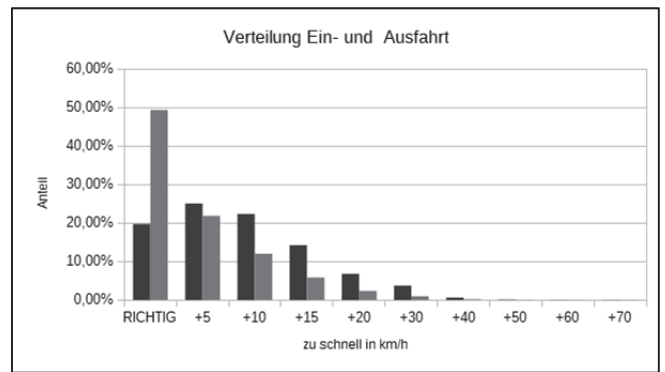


„Einfahrt“ bedeutet: Geschwindigkeit zu Beginn der Messung (d.h. der Fahrer hat das Messgerät noch nicht wahrgenommen).

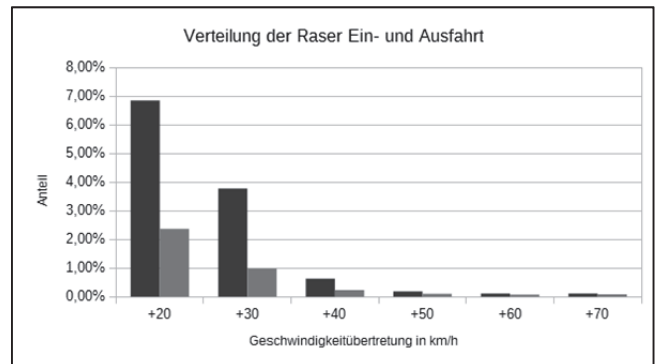
Nur 2.500 Autos fahren regelgerecht (d.h. weniger als 31 km/h), mehr als 1.500 hingegen über 50 km/h. Bei der letzten Messung vor dem Messgerät (Ausfahrt genannt) haben sich die Werte verändert, weil dabei die Geschwindigkeit angezeigt wird. Auch bei persönlichen Besuchen an den Messgeräten haben wir festgestellt, dass dies von den Autofahrern wahrgenommen wird und sie ihre Fahrweise anpassen.



„Geschwindigkeitsänderung“: Man erkennt hier, dass die überwiegende Mehrzahl ihre Geschwindigkeit um 5 bis 20 km/h reduziert hat. Zwei Fahrer bremsen über 50 km/h ab, einer sogar über 60 km/h.



„Verteilung“: Zuletzt fahren nahezu 50% der Fahrer regelgerecht und deutlich weniger mehr als 20 km/h zu schnell, doch immer noch sind mehr als 20% aller gemessenen Fahrzeuge zu schnell!



„Verteilung der Raser“: Diejenigen, die mit mehr als 60 km/h durch Merkenich fahren, haben wir als Raser bezeichnet und gesondert untersucht. Man erkennt, dass die Zahl absinkt. Je schneller sie fahren, desto weniger sinkt jedoch ihre Zahl. Man könnte daraus schließen, dass sich Autofahrer, die ihre Geschwindigkeit sehen und erkennen, dass sie ein wenig zu schnell sind, abbremsen. Wer jedoch mit 70, 80, 90 oder mehr km/h durch unser Dorf rast, ändert nur wenig seine Geschwindigkeit! Es hat den Anschein, dass diese Fahrer sich nicht durch ihre Geschwindigkeitsübertretung beeindruckend lassen und weiter rasen.

Eine detaillierte Auswertung (auch des zweiten Messortes) steht noch aus. Wir werden berichten.

Straßenbeleuchtung defekt?

Jetzt in der dunklen Jahreszeit fällt es natürlich besonders auf - nämlich wenn einzelne oder auch mehrere Straßenlampen abends dunkel bleiben. Bis vor wenigen Jahren war es guter Brauch, dass die Stadtwerke regelmäßig alle Kölner Straßen inspiziert haben. Wo Leuchten defekt waren, wurden sofort neue eingesetzt.

Seit einigen Jahren ist das Verfahren jedoch geändert; jetzt müssen die Kölner Bürgerinnen und Bürger Bescheid geben - und erst dann werden die Stadtwerke aktiv. Wenn Ihnen also auffällt, dass in Ihrer Nähe eine Lampe dunkel bleibt, dann können Sie die RheinEnergie per Telefon darüber informieren. Hilfreich ist es, wenn Sie dabei direkt die Nummer der Lampe (steht auf einem kleinen Schild etwa in Kopfhöhe am Mast) und den genauen Standort angeben. Wir vom Vorstand haben es ausprobiert; in 2 Tagen waren die Leuchtmittel ersetzt. Sie erreichen diesen Entstördienst für die Straßenbeleuchtung unter der folgenden Rufnummer:

Telefon 0221 178-4312 für das gesamte Kölner Stadtgebiet.

Neuer Container-Terminal der HGK

Viele Mitglieder werden sich noch erinnern daran, wie Dr. Zeese von der HGK die Pläne für den neuen Terminal auf dem Esso-Gelände vorgestellt hat. Mittlerweile sind die Bauarbeiten für den 1. Bauabschnitt abgeschlossen und dieser in Betrieb genommen. Das Terminal für den kombinierten Verkehr Köln-Nord dient dabei dem Umschlag von Containern, Wechselbrücken und

Sattelaufliegern vom Lkw auf die Bahn und umgekehrt.

Die HGK beginnt mit 5 Gleisen mit einer Nutzlänge von 300 m und einem Containerkran. Diese Ausbaustufe reicht für rund 42.000 Ladeeinheiten pro Jahr. Der Abtransport erfolgt über das vorhandene Schienennetz. Allerdings werden einige Lkw-Zubringer zusätzlich die Geestemünder Straße und die Autobahnauffahrt Köln-Niehl belasten. Noch erfolgen muss der Endausbau der Geestemünder Straße zwischen Neusser Landstraße und Industriestraße. Gleichwohl wertet der Vorstand schon jetzt diesen Terminal als sehr guten Baustein, Güterverkehr auf die Schiene zu verlagern.

Mit zwei weiteren Baustufen kann dieser Terminal an den erwarteten Bedarf angepasst werden. Dass so etwas funktioniert, kann man hervorragend am Güterverkehrszentrum Köln-Eifeltor im Kölner Süden sehen.

Empfang bei Bezirksbürgermeister Reinhard Zöllner

Einmal im Jahr lädt der Bezirksbürgermeister von Chorweiler Vereine und andere Personen des öffentlichen Lebens zu einem Empfang nach Chorweiler ein.

Dieses Jahr war es am 30. Oktober im Coeln-Saal der Arbeiterwohlfahrt der Fall; der Bürgervereinsvorstand war selbstverständlich vertreten. Neben dem offiziellen Programm besteht immer Gelegenheit, mit den anderen Bürgern aber auch den Kommunalpolitikern in Gedankenaustausch zu treten.



Bezirksbürgermeister Zöllner Foto: KStA

Wir haben diese Veranstaltung genutzt, um - wie man das heute so nett sagt - im Sinne von Merkenich zu netzwerken.

Werden auch Sie Mitglied im Bürgerverein – gemeinsam für die Interessen unseres Ortes!

Wer uns ideell oder aktiv unterstützen möchte, ist herzlich willkommen. Alle Merkenicher Bürger sind aufgefordert, aktiv unseren Ort mitzugestalten und ihre Meinung gegenüber den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung zu vertreten.

Wir würden uns freuen, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen.

Der aktuelle Mitgliedsbeitrag beträgt unverändert nur 3,00 Euro pro Jahr! Wer Mitglied werden möchte, kann jedes der Vorstandsmitglieder ansprechen, bei der unten genannten Telefonnummer anrufen oder eine E-Mail an **buergerverein.koeln-merkenich@t-online.de** senden. Sie erhalten daraufhin einen Mitgliedsausweis und ein Exemplar unserer Satzung und fortan Einladungen zu unseren Veranstaltungen.

Zu guter Letzt

Der Vorstand des Bürgervereins wünscht allen Mitgliedern sowie allen Merkenicherinnen und Merkenichern ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr 2016!



Herausgeber und Geschäftsadresse:

Bürgerverein Köln-Merkenich e.V.
Dr. Johannes Daverkausen,
1.Vorsitzender
Bricciusstraße 3
50769 Köln, Tel. (0221) 9974 5757
E-Mail: **buergerverein.koeln-merkenich@t-online.de**

Redaktion und Layout:

Bruno Klais, Thomas Schmidt

Auflage: 1500 Stück – Kostenlose Verteilung an alle Haushalte in Merkenich